

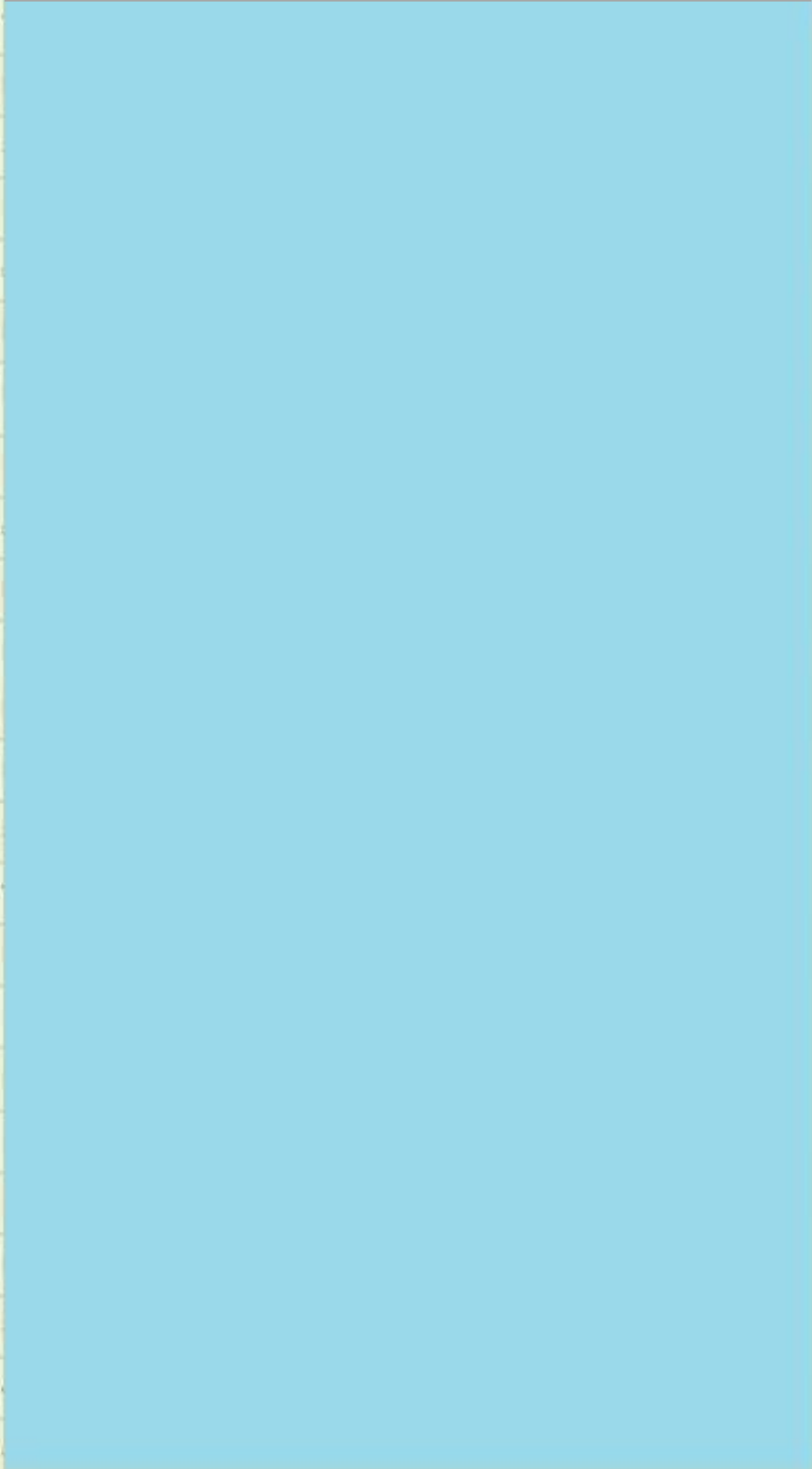
Gedichtetitel	Autor	Datum ▲	Kategorie	Kom.	View
Das Krokodil (politisch)	Tilman	28.05.04 06:44	Natur	1	677
Das Krokodil (physikalisch)	Tilman	28.05.04 06:55	Natur	0	604
Das Plakat am Baum <sup>1</sup>	Tilman	17.06.04 19:11	Natur	0	647
Abseits	Tilman	17.06.04 21:22	Sonstiges	1	732
Das Rad und die Wahrheit	Tilman	20.06.04 20:11	Geschichten	1	666
Du Schwein!	Tilman	20.06.04 20:41	Natur	4	728
Pilzesuchen (kommerziell)	Tilman	20.06.04 22:05	Natur	0	629
Nationalhymne (alternativ)	Tilman	20.06.04 23:41	Nachdenkliches	2	716
Seekuh	Tilman	21.06.04 19:50	Humor	2	728
pause	Tilman	21.06.04 22:42	Der_Tod	0	102
Blau	Tilman	22.06.04 13:51	Natur	0	597
Das Gen	Tilman	24.06.04 20:50	Natur	0	635
Die Taube	Tilman	24.06.04 21:39	Glaube- Religion	0	784
Ignoranz	Tilman	24.06.04 22:06	Nachdenkliches	1	657
Herbstgedicht	Tilman	24.06.04 23:44	Natur	0	689
Frosch	Tilman	14.09.04 22:44	Natur	3	667
Windig	Tilman	13.01.05 11:16	Politik	1	749
Der Geier	Tilman	09.05.05 06:05	Sonstiges	0	679
Das Nilpferd	Tilman	09.05.05 06:06	Träume	1	715
Das Huhn	Tilman	09.05.05 06:07	Geschichten	0	677
Erntevisionen	Tilman	12.05.05 15:21	Natur	0	755
Renate Künast und die Kuh	Tilman	16.05.05 12:36	Politik	0	709
EIn CDU Gedicht	Tilman	26.07.06 13:44	Politik	0	552
Heimtückisches Koalitions Gedicht	Tilman	26.07.06 13:54	Politik	0	601
Tiger und Bratwurst	Tilman	08.08.06 03:51	Natur	0	528

Inhalt I

Aus  
Gedichteseite.de

19.11.2011

Anfang vom Ende	Tilman	08.08.06 19:05	Glaube- Religion	0 685
Hineingewürgt	Tilman	08.08.06 19:11	Natur	1 591
das turpodörz	Tilman	09.08.06 00:25	Mystik- Fantasie	2 582
Liste rouge à la carte	Tilman	10.08.06 19:13	Natur	2 522
Warum Lämmer schweigen	Tilman	19.08.06 09:12	Natur	2 583
Ve(ei)nt	Tilman	19.08.06 09:14	Politik	0 562
Koalitionsgedicht II	Tilman	26.08.06 12:52	Politik	1 550
Schachtelhalm	Tilman	26.08.06 13:40	Natur	1 537
Das Nilpferd (2)	Tilman	08.09.06 22:35	Sonstiges	3 555
skat	Tilman	10.09.06 19:56	Politik	1 531
Koalitionsgedicht III	Tilman	13.09.06 11:37	Politik	2 535
KUSS MIT BISS	Tilman	24.10.06 13:51	Politik	2 912
Bürokratie	Tilman	04.11.07 20:39	Politik	2 421
Baurecht	Tilman	04.11.07 20:57	Politik	7 395
Sche(e)rwind	Tilman	05.11.07 12:07	Politik	9 453
Weich im Teich	Tilman	06.11.07 16:05	Politik	0 436
Das Goggomobil (mutagen)	Tilman	06.11.07 16:45	Natur	0 403
Das Beil	Tilman	06.11.07 20:58	Geschichten	1 441
Der Gley	Tilman	10.11.07 12:40	Natur	3 386
Der Maulwurf	Tilman	10.11.07 12:40	Natur	4 474
Die Wurzeln	Tilman	10.11.07 15:14	Geschichten	5 469
Ball im Tor	Tilman	02.04.08 12:54	Sonstiges	1 422
Stadt - Gedicht	Tilman	24.03.10 11:56	Sonstiges	0 78
endlich	Tilman	16.12.10 22:55	Politik	0 95
asperger	Tilman	02.10.11 20:08	Das_Leben	0 21



## Das Krokodil (politisch)

Krokodil I

An dem schönen blauen Nil  
Saß ein dickes Krokodil

Und wie es so kommen kann,  
Nähert Schröder sich, oh Mann!

Das Krokodil kann´s nicht vergessen,  
Geboren ist´s, auch mal zu fressen.

So ward, nicht gestern, sondern heute,  
Echt ein Politiker die Beute  
Gerhard wurde gut zerkaut, verdaut  
Und biologisch abgebaut.

Ja so ist des Lebens Lauf,  
Hält man am Krokodil sich auf.

Tilman am 28.05.2004 06:44

### **Bemerkung vom Autor:**

Das Gesicht ist weder von Morgenstern noch von Heinz Erhard, sondern von mir. Die Einordnung in die Kat. „Natur“ erscheint mir noch am neutralsten.

### **Kommentare:**

**boomerang schrieb am 28.05.2004 19:16**

welcome here tilman....D...die abgrenzung zu den meistern ist ein wichtiger hinweis...brülll...:D:D..boom

## **Das Krokodil (physikalisch)**

Kommt ein Krokodil geflogen  
Fliegt es meist´ in hohem Bogen  
Flacher fliegen kann es auch  
Doch dann schrammt es sich den Bauch.

Tilman am 28.05.2004 06:55

**Bemerkung vom Autor:**

Stammt nicht von Heinz Erhard, sondern von mir, ist schon ~1970 entstanden

## Das Plakat am Baum <sup>1</sup>

Von der Behörde ein Bescheid,  
er bringt oft Freude, manchmal Leid,  
in jedem Fall ist der hier echt,  
und belangt Euch sehr zu Recht.

Was nun kommt Euch ganz zur Beehrung,  
nennt man Rechtsmittelbelehrung:  
Hat der Bescheid nicht Euren Segen,  
könnt Ihr Widerspruch einlegen,  
bei der obigen Adresse,  
werktags (morgens nach der Messe?)  
binnen eines Monats Dauer,  
länger geht's nicht, seid nicht sauer.

Dieselbige genannte Frist, bestens auch  
gewahret ist,  
wenn Ihr schnell nach Darmstadt fahrt, den  
Widerspruch dort offenbart,  
in der Wilhelminenstraße dem Präsidium  
zum Fraße  
dessen Chef man trefflich kennt, als  
Regierungspräsident.

Ihr plant eine Pfarrfastnacht, in der man  
feiert und auch lacht, dafür ward ein Plakat  
erfunden  
und damit auch ein Baum geschunden, ein Baum in  
Schmittens bestem Norden, den überfielen Eure  
Horden.

Ein Baum am Ortsrand lebt riskant, aufgrund so  
mancher bösen Taten, denn jedem ist's ja wohl  
bekannt: An schräge Menschen kann geraten,  
wer offen ist für seine Welt,  
wer ohne Anspruch auf Entgelt der  
Allgemeinheit Wohl vermehrt, und gegen Übles  
sich nicht wehrt.

Als Baum wird man da ausgenutzt, umgefahren,  
weggestutzt,  
kurzum, es gibt so manchen Zoff, wer denkt da  
schon an Sauerstoff.

Plakat am Baum, das macht man nicht, das weiß  
selbst jeder Bösewicht,  
der sonst gar wird als Umweltferkel,  
zu Recht verfolgt vom Nimsch bis Merkel.

Muss man denn von Amtes wegen, täglich neuen  
Unmut hegen,  
weil sogenannter Narren Hände,  
zwar nicht verschmutzten Tisch und Wände, so doch  
einen Baum vernagelt,  
als hätt' es ins Gehirn gehagelt.  
Ein Advokat könnt' sich dran reiben, die UNB <sup>2</sup>

tät' übertreiben,  
das, was Nägel dort genannt, als  
Reißzwecke sei nur bekannt, die, von Oma  
bis zum Kinde,  
wusst' man, nicht schädlich für die Rinde, dem Baum  
doch nicht zu nahe tritt, Behörde, kriegst Du das nicht  
mit!?

Als Antwort hört ganz pädagogisch, vielleicht  
wird's auch noch ökologisch, dass auch für das, was  
klein nur ist, gilt: „Auch Kleinvieh macht viel Mist“.

Wer am Baum Plakate sieht, egal, wie sie  
dran angebracht,  
mit der Idee von hinnen flieht, dass am Baum  
gut' Werbung lacht und zuhause angekommen,  
den nächsten Baum zur Brust genommen, als  
Litfasssäule schnell missbraucht,  
für das, was man so säuft und raucht.  
Da kann sich, wie man nicht sollt' werben, als Idee fatal  
vererben.

Dem Wand'rer schlägt es ins Gesicht,  
„Plakat am Baum, das mag ich nicht!“, nackt stand  
sie da, die Kreatur,  
jetzt Litfasssäule, welch' Natur, spukte jenen  
durch den Geist, die man Baumfrevler auch  
heißt?

Ein Plakat hat Tradition,  
das wusste auch Herr Luther schon, doch Ihr  
wisst, dass Protestanten, auch andere Methoden  
kannten.

So schlug Luther an die Tür,  
und brauchte keinen Baum dafür, was ihm so  
am Herzen lag, Ärger gab's am selben Tag,

denn zugegeben, wenig später, sprach die  
Verwaltung: „Du Verräter, Deine fünfundneunzig  
Thesen,  
wär'n sie bloß am Baum gewesen, im Wald hätt'  
sie kaum wer gelesen“, die Historie wär' genesen.

Inzwischen hat man das gerettet, und in  
Gesetze eingebettet,  
dass es ein Eingriff in Natur  
und Landschaft ist, wenn man auch nur, nachhaltig  
oder doch erheblich, erfolgreich (hier war's nicht  
vergeblich) den Baum ändert in der Gestalt,  
mit viel Wort- und Plakatgewalt.

Alternative ist gefragt,  
eine solche, die dem Baum behagt:

Da gibt es Fenster, hübsch und fein, sie könnten  
von dem Bäcker sein,  
der spricht „Ihr Leute, gebt fein Acht, was der Bäcker

für Euch macht,  
was sich in seinem Fenster drängt, zur Schau  
sich Eure Blicke fängt, und dazu ist, ganz ernst  
genommen, ein Karnevalsplakat gekommen,  
ins Fenster freundlich reingeklebt,  
so weiß man: „Fassenacht, die lebt“.

Ganz anders wär', nicht zu beneiden,  
würd' man den Baum gleich mit verkleiden, würd' das  
Problem damit gemeistert,  
dass man ihn nur gut verkleistert, voll Papier,  
wirksam bedruckt, bis er, wie einer Mumie  
gleich,  
(wird da nicht manch' Gewissen weich?) am letzten  
Ast auch nicht mehr zuckt, verkleidet dasteht, dann  
zerlegt  
bald in Rauch hinweggefegt, qualmend noch,  
luftig, behende, wollt Ihr diese  
Lebenswende?

Unterm Plakat die Tierchen tanzen, die Löcher  
tief im Holze stanzen,  
sie sprechen: „Was die Kirche macht, befreit von  
jeglichem Verdacht,  
es könnte schlecht sein, was sie tut, und wenn  
sie wirbt aus Übermut am Baum, so ist sie doch  
nicht arm, hält Käfer und die Würmer warm“.

So seid Ihr Narren weit und breit, von Bußgeld  
und Gebühr befreit;

natürlich haben wir geblecht, dem RMV<sup>3</sup> ins  
Maul geschoben,  
zwölf Mark achtzig, die war'n echt und Euch als  
Auslage erhoben.

So zahlt schön brav, wie sich's gehört, wenn man  
der Bäume Frieden stört, die zwölf Mark achtzig  
an den Kreis, der damit umzugehen weiß.

Die Knete muss uns auch erreichen, vergesst drum  
nicht das Kassenzeichen, die Last, oh Hoch- und  
Niederwürden, müssen wir Euch schon aufbürden.

Tierischem Ernst nicht zugetan, haben wir mit  
Amtsgebahren,  
das Plakat vom Baum genommen,  
denn wer will sonst den Baum bewahren, abseits des  
Plakates Wahn;  
dem Baum ist das recht gut bekommen.  
Pflanzlichem Ernst die Ehre geben, muss man hier.  
Was ist's ein Glück, hätte ein Baum ein tierisch  
Leben, Reißzwecke er vielleicht zurück.

Es ist eine der größten Sünden, der  
Verwaltung, gut zu wissen,  
auch wenn es viele nicht vermissen, Bescheide nur



schlecht zu begründen.

Diese Begründung nehmt zu Herzen,  
sie ist dem Umstand angepasst,  
dass sie zu Karneval verfasst.  
Möge Euch das Zwerchfell schmerzen;

holt den Humor Euch aus der Truhe,  
doch lasst die Bäume nun in Ruhe,  
sonst gibt es Stunk und nicht zum Truge

im Auftrag,

Euer Tilman Kluge.

KREISVERWALTUNG HOCHTAUNUSKREIS,  
Amt für Umwelt und Naturschutz  
Bescheid v. 4.2.1996

---

<sup>1</sup> Verfügung nach Maßgabe von § 30a Abs. 1 des Hess. Gesetzes über Naturschutz und Landschaftspflege vom 19.9.1980 (HENatG, GVBl. 1981 I S. 309), zuletzt geändert durch Gesetz v. 19.12.1994 (GVBl. I S.775), betr. ungenehmigter Eingriff in Natur und Landschaft nach Maßgabe v. § 6a, § 5 Abs. 1 und 2 des HENatG

hier: Erstattung der Auslagen (§ 11 HVwKostG, GVBl. I 1972 S.235)

Hinweis: Aufgrund § 3 Abs.1 Nr.2 HVwKostG besteht Gebührenfreiheit

<sup>2</sup> Untere Naturschutzbehörde

<sup>3</sup> Rhein-Main-Verkehrsverbund

Tilman am 17.06.2004 19:11

**Bemerkung vom Autor:**

Bis auf einen „Holperer“ (pädagogisch/ökologisch), den ich jetzt aus Gründen der Dokumentation beibehalte, gefällt mir das Ding von 1996 immer noch ganz gut. Es ist als Bescheid von Amts wegen an jemanden verschickt worden, der Fassenachtsplakate an einen Baum genagelt hatte. Die Gebührenrechnung über DM 12,80 hat es fast bis zur Vollstreckung geschafft, weil Hochwürden zunächst nicht zahlen wollte. Derlei Gedichte gibt es übrigens auch unter [RECHT IM REIM](#).

Um gleich einem Gerücht vorzubeugen: Das Gedicht hat ein (nicht ganz einfaches) Versmaß, auch wenn man es manchmal erst beim dritten Durchlesen merkt.

## Abseits

Es ist so laut, das Stadion liegt  
Im warmen Mittagssonnenstrahle,  
Ein rosenroter Fußball fliegt  
um beiderlei Elfmetermale  
Die Kräuter blühen, Zigarrenduft  
Steigt in die dunstige Stadionluft.

Die Spieler hasten durchs Geheck  
In ihren bunten Fußballröckchen  
Die Fahnen hängen Eck um Eck  
Das Publikum. es läutet Glöckchen.  
Die Vögel schwirren aus dem Kraut,  
Fußball ist dann doch zu laut.

Ein halbverfallen niedrig Haus  
Steht einsam hier und sonnbeschienen,  
Vorfelder lehnt zu Tür hinaus,  
Dem Deutschen Fußballbund zu dienen  
Sein Völler auf dem Stuhl davor  
leiht ihm ganz pflichtgemäß sein Ohr.

Da zittert durch die Mittagsruh  
Ein Schlag im Tor, dem ganz entfernten  
Dem Kahn, ihm fällt die Wimper zu  
Er träumt von monetären Ernten  
Kein Klang der abgeklärten Zeit  
dringt je in ihn von nah und weit.

Tilman am 17.06.2004 21:22

### **Bemerkung vom Autor:**

Parallelen zu dem gleichnamigen Gedicht von Theodor Storm oder zur laufenden Fußball Europameisterschaft sind rein zufällig.....

### **Kommentare:**

**bluemoon schrieb am 17.06.2004 22:41**

\*lachweg\*.....sehr geil..

## Das Rad und die Wahrheit

Als einst das Rad wurde erfunden,  
durft´ kreiselnd zeigen seine Runden,  
da war die Grausamkeit vorbei,  
die Zeit eckiger Schinderei.

Auch, wenn´s die Geschichte lehrt,  
ist die Behauptung doch verkehrt,  
das Rad sei aus dem Stamm erkoren,  
der als Baum vorher geboren,

der in Scheiben dann geschnitten,  
mit einer Achse in der Mitten  
sich drehen sollte schnell voran,  
damit der Eigner fahren kann.

Die Wahrheit anders ist gestrickt,  
denn manch Reicher wurd´ verrückt,  
wenn Diebe Zutritt sich verschafften  
wertvolle Sachen an sich rafften

aus dem Staube sich dann machten  
und über´s Opfer rund sich lachten.  
Das Opfer sprach, „Euch geht´s nun dreckig,  
was ich jetzt mache, das ist eckig!“

Wie Noah einst die Arche baute, damit keiner  
das Viehzeug klaute (die Sintflut war nur ein  
Gerücht, liebe Leute, glaubt das nicht)

wurde so ohne Zag und Rasten  
zurechtgebaut ein großer Kasten.  
Zwei lange Achsen angeschraubt,  
so wie´s die Polizei erlaubt

nicht zu kurz und nicht zu breit,  
Ihr Diebe, so kommt Ihr nicht weit!  
Denn an der beiden Achsen Enden  
die Zahl „Vier“ ließ sich verwenden.

Vier Enden ragen nun hervor  
und dran kam - nein, kein Rad, Du Tor! –  
Quadrate warn´s, ganz vollen Stolzes,  
wohl aus dem besten Teil des Holzes.

Quadratisch Rollwerk, welch ein Blick,  
das geht nicht vor, geht nicht zurück,  
wer derart Tolles kann sich bauen,  
den wird man so schnell nicht beklauen.

Lang wär´ die Zeit, die Diebe brauchten  
denn, anstatt daß Reifen rauchten,  
Quadrate zeigten ihren Drang  
gegen jeden Vorwärtsgang.

Doch der Mensch wurde bequem,  
viereckig fahren, angenehm  
war das nicht, so kam´s dazu  
daß das Quadrat kam nicht zur Ruh.

Schließlich wurde es gerundet,  
doch seitdem auch stets bekundet,  
daß die Diebstahlrate stieg,  
das war des Rades tückisch´ Sieg.

Tilman am 20.06.2004 20:11

**Bemerkung vom Autor:**

Werft Eure Geschichtsbücher weg!

**Kommentare:**

**boomerang schrieb am 20.06.2004 20:31**  
witzig tilman...:D:D...boom...:-)

# Du Schwein!

Ein Schwein, das ist ein lieblich Tier  
unten dran der Beine vier  
die Schnauze wie ein Steckkontakt  
ansonsten voller Speck und nackt.

Du Mensch, meinst Du, das stimme nicht,  
das Schwein sei häßlich, voll Gewicht?  
Bist Mensch als schöner Du bekannt,  
zeig naked Dich, nicht Schwein genannt.

Tilman am 20.06.2004 20:41

## Bemerkung vom Autor:

--

## Kommentare:

### Engel ohne Flügel schrieb am 20.06.2004 20:47

...\*lacht...und hält sich den Bauch...Wat...süss...echt...

Liebe Grüzzies

EoF

### boomerang schrieb am 20.06.2004 20:50

da erkenn ich mich wieder tilman...:D:D...boomy...:-)

### McLure schrieb am 20.06.2004 20:57

\*grinst\* Ei, was ist das Gedicht posierlich und auch keck, ich bin gespannt was weiter in diesem neuen Till noch steckt. Mac

P.S.: Boom-san bekommt noch Konkurrenz! ;)

### Nephilim schrieb am 20.06.2004 22:40

hihi...echt cool tilman!

:~)

schön geschrieben \*lach\*

Ig

nephilim

## **Pilzesuchen (kommerziell)**

Ein Commercialrat tief im Wald  
suchte Pilze jung und alt,  
und fing dabei im feuchten Sumpf  
einen Fußpilz ein im Strumpf.

Immer wenn der Zeh nun zuckte,  
der Pilz gar fürchterlich ihn juckte  
das Opfer sah sich drum gehalten,  
diese Pein bald auszuschalten.

So kam es, daß es wutbedrückt  
zu Arzte schritt nicht sehr entzückt  
auf daß der den Pilz vernichte,  
der ungeeignet zum Gerichte.

Der Fußpilz war nicht sehr beglückt  
daß man ihn dem Wald entrückt,  
denn wär´ der Arzt genug behende,  
so nahet sich das Lebensende.

„Gehrter Herr“, der Arzt sprach, „gell,<sup>1</sup>  
den Pilz entfernen´ ich, kommerziell,  
denn es weiß die ganze Welt  
Pilzesuchen kostet Geld.“

Tilman am 20.06.2004 22:05

### **Bemerkung vom Autor:**

<sup>1)</sup> hessisch, auf Deutsch „nicht wahr!“

Die Grundlage für dieses Gedicht war eigentlich schon 1991 entstanden, als mir beruflich eine Kreistagsanfrage auf dem Tisch landete, was die Untere Naturschutzbehörde gegen das kommerzielle Pilzesammeln unternimmt. Die Antwort war seinerzeit zwar in Prosa und reichlich lang, aber vom Inhalt her dem Gedicht nicht unähnlich.

## Nationalhymne (alternativ)

Deutschland, Deutschland ist der stärkste  
Grundstein für mich und die Welt,  
Heimat in Unmeßbarkeit der  
Pflichten, die es mir bestellt,  
Dienst am Nächsten, fest im Geiste,  
grenzenlose Kraft erhält.  
Deutschland, Deutschland ist der stärkste  
Grundstein für mich und die Welt  
Deutschland, Deutschland ist der stärkste  
Grundstein für mich und die Welt

Deutschland lern' aus der Erfahrung  
Die\_Dir Geschichte hat beschert  
In\_Gut und Böse der gewichte  
Der\_gegen Wahrheit sich nicht wehrt,  
Lern' im Frieden, lehr' im Willen,  
Des\_Menschen Wert bleib' unversehrt.  
Kämpf' dafür aus der Erfahrung  
Die\_Dir Geschichte hat beschert  
Wenn Du kämpfst, dann kämpf' im Frieden  
Des\_Menschen Wert bleibt unversehrt

.....<sup>1</sup>

Tilman am 20.06.2004 23:41

### Bemerkung vom Autor:

<sup>1</sup>) .....weiter mit August Heinrich Hoffmann (1841)

Cit-A

„Deutsche Frauen, deutsche Treue  
Deutscher Wein und deutscher Sang,  
Sollen in der Welt behalten  
Ihren alten schönen Klang  
Uns zu edler Tat begeistern  
Unser ganzes Leben lang  
Deutsche Frauen, deutsche Treue  
Deutscher Wein und deutscher Sang  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland

Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland  
Danach laßt uns alle streben  
Brüderlich mit Herz und Hand  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand  
Blüh im Glanze dieses Glückes  
Blühe, deutsches Vaterland  
Blüh im Glanze dieses Glückes  
Blühe, deutsches Vaterland“  
Cit-E

Sinn der Sache:

Idee u. Text v. Okt. 2001 ([mit Melodie](#)), damit der Streit um die erste Strophe des Deutschlandliedes, die ich tatsächlich für überzogen halte (selbst wenn sie nicht so gemeint sein sollte) mal etwas griffiger wird. Es hat schon heisse Diskussionen dazu geben, sehr positiv bis zum Verriß. Mehr hierzu siehe z.B. im [Deutschlandlied-Forum](#)

Auch hier sei darauf hingewiesen, daß (man möge es bestreiten oder nicht) ein Versmaß gegeben ist.

### Kommentare:

**Tilman schrieb am 22.06.2004 12:59**

@ laufender aufschreiber 22.6.2004 12:43

Nix gegen Hintergründigkeiten (liest sich so natürlich unheimlich intellektuell :D ), aber muß man die Frage „ist da jemand aktiv?“ verstehen?

Was heißt „da“ und was heißt hier „aktiv“?

**Tilman schrieb am 17.08.2006 01:10**

Zum comment v. 22.6.2004 12:59

Nein, ich diskutiere nicht mit Phantomen, sondern @ laufender aufschreiber hat wohl seinen comment v. 22.6.2004 12:43 mit der Frage „ist da jemand aktiv?“ gelöscht.....



# Seekuh

Am Meeresstrand stand eine Kuh,  
fröhlich sah sie den Wellen zu,  
Als dann kam die täglich´ Flut,  
fand die Kuh das wirklich gut,  
denn heiß war es wie Höllenfeuer  
und ein Standkorb viel zu teuer. .

Das Euter hängte sie ins Wasser,  
noch nie war das Euter nasser  
und innen war´s mit Milch erfüllt  
mit dem die Kuh die Kälber stillt  
doch weil vor Ort fehlten die Kälber  
trank sie ihre Milch nun selber.

Als die Flut ging wie sie kam,  
war der Kuh nur ganz kurz gram,  
dann stellte sie so gar nicht dumm  
das Euter schnell auf Joghurt um  
und Abends sprach entsetzt der Bauer  
„was ist die Kuh heut´ wieder sauer!“

Tilman am 21.06.2004 19:50

## **Bemerkung vom Autor:**

Wenn ich die dazugehörigen EG-Vorschriften berücksichtigt hätte, wäre das ein reichlich langes Gedicht geworden

## **Kommentare:**

**tess schrieb am 21.06.2004 19:56**

Echt witzig:D

**boomerang schrieb am 21.06.2004 20:10**

ohne EU...einfach mein " geschmack "...lachender boom...;-):D:D...tilman...

## **pause**

der tod ist nur eine pause im leben,  
ein leben, das erfüllt von der zeit  
gott hat dir diese pause gegeben  
du glaubtest ihm, du warst bereit.

der tod ist nur eine pause im leben  
zwischen zeit und ewigkeit  
gott hat dir diese pause gegeben  
kein abschied von der vergangenheit

der tod ist nur eine pause im leben,  
erinnerung, zurück geht sie weit  
erinnerung, ein weg zum vergeben  
gedanken in besinnlichkeit

der tod ist nur eine pause im leben,  
gottes segen dich in zukunft geleit´  
er läßt dich weiter unter uns leben  
deine werte voller beharrlichkeit

der tod ist nur eine pause im leben,  
wie aus dem meer eine starke gezeit´  
sie läßt die wellen nur kurz sich erheben  
für die zukunft deine werke erweit´

der tod ist nur eine pause im leben,  
zuversicht, liebe, verbundenheit  
hoffnung wird uns das alles geben,  
und nah bist du in unendlichkeit

Tilman am 21.06.2004 22:42

### **Bemerkung vom Autor:**

Zuversichtliches Beerdigungslied,

Melodie vom Ansatz her im Stil von Peter (Piet) Janssens (1934-1998)

Entwurf liegt ansatzweise, aber noch nicht textsynchronisiert, vor.

## **Blau**

Es steht allein ein Tannenbaum  
da schwankt vorbei, als wär's im Traum  
ein Mensch, der offenbar besoffen,  
der Tannenbaum ist sehr betroffen.

Es kommt so, wie es kommen mußte,  
„Prost“ rief der Saufkopp, der bewußte,  
„trink mit, Du Grüner, der Du bist“,  
rülpst „grün, das ist ein Polizist!“

Dem Tannenbaum die Farbenlehre,  
geht zwar nicht gegen die Ehre,  
doch auf daß sich's nicht wiederhole,  
greift er flugs zum Alkohole.

So wird' im grauen Städtebau,  
die grüne Tanne endlich blau.  
Denn blau, das ist der Abwehr List,  
nicht Zustand, sondern Farbe ist.

Drum seht Ihr in der öden Stadt  
den Baum, der blaue Nadeln hat,  
zieh'n schräge Menschen durch die Stille,  
gibt's wenigstens dort kein Gebrülle.

Tilman am 22.06.2004 13:51

**Bemerkung vom Autor:**

## Das Gen

Ein Gen liegt ´rum im Genlabor  
und kommt sich äußerst einsam vor,  
denn was soll ein Gen schon machen  
außer den Vererbungssachen.

Das Gen befällt die Langeweile,  
da naht ein Räuber sehr in Eile  
auf daß er das Gen erhasche,  
doch er greift zur falschen Flasche.

Er triumphiert, „ich hab´ das Gen,  
ist das nicht herrlich, ist das schön!“  
Unruh will er damit stiften,  
die Wahrheit der Gentechnik lüften.

Von weitem hört er laute Töne  
von einer Bottle-Party schöne,  
„das ist“, spricht er, „der rechte Ort,  
für einen Gen-Test jetzt sofort“.

Der Räuber, nicht mehr klar im Kopf, öffnet die  
Flasche, sieht den Topf, schüttet, wie voll vom  
Alkohole,  
den Flascheninhalt in die Bowle.

Als schließlich jener Tropf geleert, sich keiner  
mehr des Schlafs erwehrt, weckt mit Gebrüll die  
müde Meute, der Räuber, preiset seine Beute.

„Ein Gen, Ihr Leute indigniert, hat Euch in  
den Schlaf geführt, infiziert seid Ihr damit,  
das ist der Kracher, ist der Hit!“

Das Partyvolk in halbem Schläfe, manch einer zählt  
schon wieder Schafe, ist nach wie vor mehr tot als  
müde  
was interessiert der Unterschied,

der Unterschied vom Schnaps zum Gen zur tiefen  
Nachtzeit, das ist schön!  
Und was der Räuber noch nicht wußte, ist, was er  
besser wissen mußte.

Die Flasche, die er hat geklaut, in die war  
hineingebracht,  
des Gen-Professors bester Schnaps was ist da  
schon ein Gen vom Raps.

Perfekt ist dann die Illusion,  
am Morgen nach der Party schon, und langsam  
wird nun allen klar, die Gen-Vergiftung ist nun  
wahr.

Betroffen war, ganz anonym, ein

EmDeBe, der ungestüm, auf der Party  
mitgebechert,  
und sieht nun seinen Ruf gelöchert.

Als sich nun stellt im Bundestage, der EmDeBe  
die Gretchenfrage,  
„hast Du ein Gen, hast Du es nicht?“ das geht er in  
die Bütt´ und spricht:

„Hochverehrtes hohes Haus  
ich weiß, es ist für Euch ein Graus, ich hab´ ein  
Gen und das ist gut“, schon trifft ihn kollektive  
Wut.

Und es steht im Protokoll weil es dort so  
stehen soll,  
„das ganze Haus ist voll Protest, denn dieses Gen  
gibt uns den Rest.“

Der Gen-Professor im Labor,  
sieht den Protest im Braunschen Rohr,  
und spricht zum Gen, „die Politik,  
findet Dich wohl gar nicht schick.“

Den Autoklaven er nun lehrt,  
der voller Flaschen unversehrt,  
hat Schnaps schon wieder angerührt  
damit niemand das Gen entführt.

Tilman am 24.06.2004 20:50

**Bemerkung vom Autor:**

Bei einer Umfrage meinten 40% der Befragten, eine nicht genmanipulierte Tomate habe überhaupt keine Gene.....

## Die Taube

Als Gott, der Herr, die Taube schuf,  
war er bedacht um ihren Ruf.  
Denn was die Taube noch nicht wußte,  
sie als Symbol erhalten mußte.

Ein Symbol voll Sinngehalt,  
und voll der bildlichen Gewalt.  
Denn, so lehrt es Christenglaube  
der heil'ge Geist erschien als Taube.

Doch Jahre gingen in die Zeit  
und mit dem Glauben war's nicht weit.  
Auch die Taube bekam Macken,  
fing an, die Kirche vollzukacken.

So mancher Kirchenbürokrat  
sprach, „die Taube, in der Tat,  
müssen wir um Gottes willen,  
mit System doch einfach killen.

D'rauf sich der Klerus jedoch fragt,  
warum ihm das nicht so behagt,  
bis die Lösung kam zutage,  
das ganze war gar keine Frage.

Die Antwort stand im Raum zuvor,  
manch Priester sprach zu sich „Du Tor!,  
hätt' Gott der Herr auch so gedacht,  
hätt' er Tontauben doch gemacht“

So, Taube mit dem Ringelhals,  
mach' Patres weiter Mühe als  
des heil'gen Geistes Wegbereiter,  
als Tontaube käm' der nicht weiter.

Tilman am 24.06.2004 21:39

**Bemerkung vom Autor:**

vgl. Matth 3:16

# Ignoranz

Die Fledermaus zum Papagei  
sprach, „Du machst zuviel Geschrei  
Du ruinierst mein Echolot  
meine Jagd gerät in Not!“

Der Papagei vernehmlich krächzte  
und nach seinen Körnern lechzte  
„ich brauche keinen Ultraschall,  
pro Samen, hab´ ich einen Knall...“

Vom Dialog noch die Bilanz:  
Erneut gesiegt hat Ignoranz.  
Von was man selber mag nichts hören,  
glaubt man beim andren nicht zu stören.

Tilman am 24.06.2004 22:06

## **B**emerkung vom Autor:

..

## **K**ommentare:

**boomerang schrieb am 24.06.2004 22:08**

joh....tilman...:D:D...sauber beobachtet...dein boom meint...:-)

# Herbstgedicht

Der Herbst ist wohl die schönste Zeit  
es leuchten alle Wälder breit  
noch grün, schon rot, auch gelb, und braun,  
ist das nicht herrlich anzuschauen!

Tilman am 24.06.2004 23:44

## **Bemerkung vom Autor:**

Wer weiß, ob mir im Herbst ein Herbstgedicht einfällt.



# Frosch

auf der strasse ein frosch  
es nahen lichter (von bosch)  
die strasse erbebt  
der frosch, er lebte

Tilman am 14.09.2004 22:44

## **Bemerkung vom Autor:**

keine Angaben

## **Kommentare:**

### **tess schrieb am 14.09.2004 23:36**

Besser isses.....freue mich für den Frosch  
Und, daß Du hattest Lichter von Bosch.  
Alles Liebe  
Tess

### **boomerang schrieb am 15.09.2004 00:27**

der nächste hatte kein licht...PECH..  
frosch wech...:D:D...

boomy grinss...:-)

### **tanya schrieb am 15.09.2004 14:55**

oh boomy, du bist böse..  
nein, ehrlich, seid ihr schonmal in so ne froschwanderung geraten und habt versucht den armen tieren auszuweichen???

# Windig

Ein Windrad sich im Winde dreht  
dann nicht, falls kein Wind ihm weht.  
Wenn trotzdem kein Profit vergeht,  
nicht nur das Windrad wohl falsch steht.

Tilman am 13.01.2005 11:16

**Bemerkung vom Autor:**

Hintergrund ist die Tatsache, dass man im Bereich Erneuerbare Energien stellenweise mit den seltsamsten Methoden Geld verdienen kann.

Rom 13-1-2005

**Kommentare:**

**Tilman schrieb am 14.01.2005 11:26**

Ich habe nix gegen AKW hiesiger Bauart, ich habe aber etwas dagegen, dass AKW-Strompreise die Folgekosten (Versicherungssumme, Endlagerung!) nicht decken. Reale AKW-Strompreise waeren schon alleine ein Grund zum Stromsparen. AKW-Strompreise sind genauso unehrlich wie Windstrom-Preise. Das dortige Problem ist, dass jetzt zunehmend auch WKA gebaut werden, die sehr gross sind (z.B. [MICON 82/1500](#)), aber ganz bewusst fuer windschwache Standorte gebaut (und auch beworben!) werden, so dass die immer weiter werdende Relation »Landschaftsbildbeeintraechtigung ./ . Stromertrag« den Eingriff in die Landschaft nicht mehr rechtfertigt.

## Der Geier

Oben der Geier schwebend,  
unten das Aas noch lebend,  
es krächzt begierig der Geier  
„wär´ ich doch heute ein Reiher,  
der würde das Aas ´grad vergessen  
und hätte schon jetzt ´was zu fressen.“

Tilman am 09.05.2005 06:05

### **Bemerkung vom Autor:**

Zoologische Kenntnisse bzw. Kenntnisse über avifaunistische Ernährungsgrundlagen erforderlich

# Das Nilpferd

Frau Nilpferd auf dem Baume saß,  
und nächstens leck´re Mandeln fraß,  
Herr Nilpferd sich so spät nun fragte  
was ihr so auf dem Baum behagte.

Sie sprach „ein solcher Trieb zur Mandel  
entspringt wohl meines Gatten Wandel  
im Schlaf, doch wenn er nun erwachte,  
der Baum samt Nilpferd niederkrachte.“

Drum, sitzt ein Nilpferd auf dem Baume,  
Ihr wißt, das sieht man nur im Traume.

Tilman am 09.05.2005 06:06

## **Bemerkung vom Autor:**

Die Statik von Obstbäumen war schon immer ein Problem

## **Kommentare:**

**Sandi schrieb am 09.05.2005 13:17**

:-) :-) :-) :

Deine Zeilen erhellen die Wirklichkeit, Träume jetzt auch Dein Gedicht!!!  
Supi geschrieben.

## Das Huhn

Im Hühnerstall das Huhn  
keine Eier mehr legte  
Im Schweinestall die Sau  
ihre Ferkel umhegte  
Im Rinderstall der Knecht  
zehn Pfund Kuhdung wegfegte  
Im Pferdestall den Hengst  
eine Stute erregte  
Im Hühnerstall die Magd  
faule Hühner zerlegte

Tilman am 09.05.2005 06:07

**Bemerkung vom Autor:**

rustikales life

## **Erntevisionen**

Kartoffel keimt  
der Bauer reimt  
Altknolle fies  
stinkt und schmeckt mies

Tilman am 12.05.2005 15:21

**Bemerkung vom Autor:**

## **Renate Künast und die Kuh**

„In unsere Kühe gehört nur Wasser,  
Getreide und Gras“ sprach Renate  
doch eigentlich geht es noch krasser,  
drum schritt Frau Künast zu Tate.

„In unsere Kühe gehört kein Wasser;  
Getreide und Gras, wozu denn das?“  
meinte sie (die Kuh wird noch blasser)  
„von innen wirst Du sonst naß!“

Als nachts plätschert lautstark das Wasser,  
die Kuh hört´s mit tierischem Durst.  
Schnell wird die zum Künast-Hasser  
und drückt sie zermalmt in die Wurst.

Und unsere Kühe trinken nun Wasser,  
fressen Gräser, Kräuter und mehr.  
Auch werden sie gern mal viel nasser  
auch das Blatt der Rübe schmeckt sehr.

Die Spree fließt hinunter das Wasser  
die Kuh in Berlin frißt ohne Groll  
und muht, „ich weiß, der Verfasser  
der Rede von Renate war voll“.

Tilman am 16.05.2005 12:36

### **Bemerkung vom Autor:**

Am 08.2.2001 sprach Renate Künast in ihrer Antrittsrede als Landwirtschaftsministerin „In unsere Kühe gehört nur Wasser, Getreide und Gras, das ist das Motto meiner neuen Politik“. Die Redenschreiber hatten noch etwas von Rüben geschrieben, was Renate Künast aber geflissentlich übergang.

## Ein CDU Gedicht

Oh' Angela oh' Angela  
Wo bleibst Du bloß  
Ich bin schon da

Oh' Kauder oh' oh' Kauder oh'  
Erschreck mich nicht  
Sprich nicht so roh

Oh' Münte Franz oh' Münte Franz  
Bleib' weiter treu  
Ich glaub's nicht ganz

Oh' Ulla ach Oh' Ulla ach  
Aus Aachen kommt  
So manches nach

Pofalla Oh' Pofalla oh'  
Du bist der Mann  
Für's Grobe so

Oh' Gabriel oh' Gabriel  
Dein Öko Wahn  
Trifft meine Seel'

Oh' Franz Josef oh' Franz Josef  
Sogar im Kongo  
Bist Du Chef

Oh' Tiefensee oh' Tiefensee  
Still ruht er  
Der tiefe See

Oh' CDU oh' CDU  
Da bist Du ja  
Nun hab' ich Ruh'.

Tilman am 26.07.2006 13:44

### **Bemerkung vom Autor:**

Ein Gedicht, bei dem man sich streiten mag, ob es aus der jeweiligen Sicht des Lesenden wahlkampf-geeignet wäre.....



# Heimtückisches Koalitionsgedicht

Wähl' CDU bei Tag und Nacht  
Bei Tag das Kreuz mach' klein und nett  
Wie man beim Lotto Kreuze macht  
Bei Nacht nimm Du den Filzstift fett

Denn willst Du „CDU“ ankreuzen  
Und es ist dunkel draußen rum  
Und es ist kalt, man hört es schneuzen  
Dann wird die Wahl Dir leicht zu dumm

Doch mit dem Filzstift wohlbeflissen  
Ein Riesenkreuz, am Rand gefetzt  
Wirst Du wohl doch nun zeichnen müssen  
Auf CDU u n d SPD, das mache jetzt!

Tilman am 26.07.2006 13:54

**Bemerkung vom Autor:**

keine Angaben

## Tiger und Bratwurst

Ein Tiger allein' im Wald herumhockte  
als ihn von extern eine Bratwurst anlockte  
Die Wurst roch  
Das Tier kroch  
Durch das was unter Gebüsch möcht' verstehen  
Der Mensch wenn ihm Dornen und Pilze aufgehen

Die Menschen vereint am Grill herumsaßen  
Wo sie dem Tiger die Bratwurst weg aßen  
Tatze vier  
voll der Gier  
sich mit dem Grillfest schon fast vereinte  
als man das Dasein der Bratwurst verneinte

Ein Tiger allein' am Grill herumhockte  
Als ihn eine Menschenstimme anlockte  
„Wenn“ hört er  
„Wieder wer  
Läßt bei der Party die Bratwurst verknappen  
Der mag zum Nachttisch 'nen Tiger uns schnappen“

Tilman am 08.08.2006 03:51

**Bemerkung vom Autor:**

...

## **Anfang vom Ende**

Am Baum wächst zwar verlockend Obst,  
doch bevor Du es Dir lobst  
als zu genießend ohne Bange,  
warte nur ab, es kommt die Schlange!

Tilman am 08.08.2006 19:05

### **Bemerkung vom Autor:**

Den Rest kennt man ja.....

# Hineingewürgt

Eine Anakonda  
Fuhr auf einer Honda  
Die hatt' 'nen Seitenwagen  
Darin zehn Meter lagen  
Von der Anakonda

Tilman am 08.08.2006 19:11

## **B**emerkung vom Autor:

Zoologische Vorkenntnisse erforderlich

## **K**ommentare:

**boomerang schrieb am 08.08.2006 20:18**  
witzig - tilman...:D:D

glg vom boom...:D

## das turpodörz

der knorz fraß gern' vom grumpelkohl  
dazu gab's dreff mit gromuhohl  
und als der knorz noch kirzeln wollte  
die nurkelwupse sich entrollte,  
das war dem knorz dann doch zuviel,  
ich werfe gleich mich in den niel  
sprach er und schrönkte hin und her  
was ist doch das hurpeln schwer  
und die moral von der geschicht'  
dörze beim turpolieren nicht

Tilman am 09.08.2006 00:25

### **B**emerkung vom Autor:

...

### **K**ommentare:

#### **Rosendieb schrieb am 09.08.2006 08:37**

Jaa, da hatte ich auch schon mal intensiv drüber nachgedacht....bin da voll und ganz einer Meinung mit dir...

:D:D gefällt mir :D:D

Dein Rosendieb

#### **Tilman schrieb am 14.08.2006 23:08**

Das will ich mir aber auch erwurzt haben!

## Liste rouge à la carte

Das Knabenkraut, das Knabenkraut,  
Gar lieblich auf dem Feld ausschaut,  
Doch wird dort ein Haus gebaut,  
Ein Schnitzel der Polier dort kaut,  
Denn wenn sich etwas schlecht verdaut  
Dann ist es frisches Knabenkraut

Tilman am 10.08.2006 19:13

### Bemerkung vom Autor:

naturschutzrechtliche Vorkenntnisse erforderlich

### Kommentare:

#### Marktwo schrieb am 10.08.2006 23:33

Orchideen gehören eben nicht zum Schnitzel,  
egal ob geschnitten, gekocht oder als kleines Geritzel.

Doch was ich hierbei nicht durchschaut,  
meinst Du das Steifblättrige-, Salep-, Fuch's-, Mann's-, Bleiches-, Kuckucks-, Fleischfarbenes-, Blasses-, Männliches- oder Kleines Knabenkraut?

LG  
Marktwo

#### Tilman schrieb am 13.08.2006 17:10

Das gefleckte KK!

## Warum Lämmer schweigen

Die Lämmer auf der Wiese fraßen,  
voll Schafe war sie über Maßen.  
Zum Schäfer sprachen sie ganz wütend  
„Hey Chef, Du stehst da Schafe hütend  
und merkst nicht, daß bei uns'rer Jugend  
die Völlerei siegt über Tugend!“

Der Schäfer hört's, „welch Tugend meint Ihr?  
Mehr Futterneid ist's, ja so scheint mir.  
'Mal mäht Ihr laut, 'mal mäht Ihr leise,  
ein jeder mäht auf seine Weise  
und Lämmer in verfress'nem Reigen,  
die mähen Gras, wobei sie schweigen.“

Tilman am 19.08.2006 09:12

### Bemerkung vom Autor:

...

### Kommentare:

**fuchur1954 schrieb am 19.08.2006 09:39**  
treffend geschrieben... alles liebe von joan

**Emil schrieb am 29.08.2006 07:57**  
Super.....

## Ve(ei)nt

Der Adler hängt im Bundestag,  
nicht weil er dort hängen mag,  
nein der Mensch mit Phantasie  
ließ hängen dort das Bundesvieh.

Dort ist er jedem nun bekannt,  
er hört gut zu, ganz tolerant,  
oft muß er jedoch Reden hören,  
die manch adlig Sitten stören.

Und auch die Ministerriege  
führt selten die Vernunft zum Siege.  
Die Merkel spricht „das mach' ich nicht“  
und Steinbrück seufzt „ich armer Wicht.“

Tiefensee, das mag er sehr  
befriedigt sich mit dem Verkehr,  
Seehofer, der Bauern Schreck  
sperrt ihnen Gäns' und Hühner weg.

und Gabriel, der sagt ganz fies  
die SPD, ein Paradies,  
sei sie, doch keiner glaubt ihm das  
man hört „sei still, Du altes Faß!“

Der Guido wurde das gewahr.  
„Die FDP ist in Gefahr!“  
rief er, „das Faß gehört“  
uns, auch wenn Euch Struck betört!“  
Dem Adler schlägt es auf's Gehirn,  
daß unter wohl so mancher Stirn,  
sich selbiges nur klein verbirgt  
und den Bürgersinn erwürgt.

Ein Vogel, von der Grippe frei  
könnt' tun dagegen allerlei,  
so käm es, wenn er richtig schiß'  
daß er Euch von den Sitzen riß'.

Doch anders ist des Adlers Pflicht  
„das Volk, nein das bescheißt man nicht,  
was wär fü's Volk denn ein Gewinn,  
Freizeit belebt' so manchen Sinn.“

„Freizeit“, sagt' der Adler sich,  
„für niemand', ausgenommen mich,  
auf daß ich als Staatssymbol  
von der Strapaze mich erhol'.“

So ohne Grippe, doch mit Job  
der Bundesadler fragte, ob,  
wenn einen Tag er Urlaub nähm'  
er die Staatsräson vergräm'.

Das hört' der Chef vom Bundestag,



der täglich seine Ordnung mag,  
und sprach, „Du Adler, gib mir Ruh,  
und höre uns brav weiter zu!“

Fraktionsvolk sich im Plenum aalt,  
dahindrapiert, ganz wie gemalt  
manchmal es bunte Zettel nimmt,  
hurrah, dann wird 'mal abgestimmt!

Anschließend geht es richtig rund,  
der Chef gibt das Ergebnis kund,  
und weil sich manches nicht so fügt,  
ruft Oskar, „hey, der Schäuble lügt!“.

Dem Adler reicht' die Niedertracht,  
von denen, die da an der Macht  
sind „und das ist mir einerlei  
ich lege jetzt ein dickes Ei.“

So kam es, daß das Ei dann fiel  
auf das Präsidium mit Stil.  
Das Plenum schleunigstens verbot  
den Eimißbrauch, auch wenn in Not.

einstimmig, das war wunderbar.  
Dem Adler wurde das gewahr,  
Tränen hätt´ er fast geweint  
„endlich, nun sind sie vereint!“

Tilman am 19.08.2006 09:14

**B**emerkung vom Autor:

Übereinstimmungen mit Realitäten des Alltags sind rein zufällig erfunden

## Koalitionsgedicht II

gabriel sprach zu der merkel  
Ich fasse jedes umweltferkel  
zum sigmar sprach die angela  
ach, drum hast du die angel da

Tilman am 26.08.2006 12:52

**Bemerkung vom Autor:**

.....

**Kommentare:**

**Emil schrieb am 29.08.2006 07:54**

wie schon erwähnt : allererste Sahne.... :-)) Gruß Emil

## Schachtelhalm

Einst ein Ackerschachtelhalm  
Verirrte sich auf eine Alm  
Die Alm dort voller Kühe war  
Eine davon ein Kalb gebar

Den Schachtelhalm sah es sofort  
Wie kommt der Sproß an diesen Ort  
Er sprach, ach Du geflecktes Fell,  
Dich gibt es ja ganz offiziell  
Erst ein paar Stunden auf der Erd'  
Auf daß mal eine Kuh draus werd'

Schon mehr als eine Jahrmillion  
Gibt's mich da auf der Erde schon  
Als das weiß schwarz gefleckte Vieh  
Noch erschien als Utopie

Tilman am 26.08.2006 13:40

**Bemerkung vom Autor:**

.....

**Kommentare:**

**mode schrieb am 26.08.2006 15:19**

habs gern gelesen!

lg, mode

## Das Nilpferd (2)

1 Olli  
2 Schweini  
3 Berti  
4 Poldi  
5 Hansi  
6 Klinsi  
7 Chappi  
8 Litti  
9 Rudi  
10 Manni  
11 Andi

Sorry Nili, wieder zu fett

Tilman am 08.09.2006 22:35

**Bemerkung vom Autor:**

.....

**Kommentare:**

**boomerang schrieb am 08.09.2006 22:41**  
boomy amused...til...:D

**Marktwo schrieb am 09.09.2006 13:37**  
Fußball mal anders. :-)

LG  
Marktwo

**Emil schrieb am 09.09.2006 17:53**  
sorry,- habe das Gedicht nicht gleich finden können...dann fiel mir aber der groschen.....:-))

# skat

angela zum franzl spricht  
garantiert reizt du mich heute nicht  
münze sagt zur angela  
wieso, sind keine karten da

Tilman am 10.09.2006 19:56

**Bemerkung vom Autor:**

.....

**Kommentare:**

**boomerang schrieb am 11.09.2006 20:00**  
grinss...:D

## Koalitionsgedicht III

die ulla ihren rucksack packt  
mit kleidern voll, nun ist sie nackt

Tilman am 13.09.2006 11:37

### **B**emerkung vom Autor:

.....

### **K**ommentare:

**Marktwo schrieb am 13.09.2006 19:50**  
..und wenn sie ging und käm nicht wieder,  
ich sänge d'rüber frohe Lieder. :-D

LG  
Marktwo

**Tilman schrieb am 13.09.2006 22:21**  
Im Rucksack sind auch ihre Mieder  
„verflucht, wo sind denn die schon wieder!?“

# KUSS MIT BISS

Liegt ein blutig' Zahn im Klo  
dann kam er nicht von nirgenwo,  
den hat ein Sozi wohl beim Küssen  
vielmehr jemandem abgebissen.

Der, was ein Sozi machen muß,  
spitzte den Mund zum Zungenkuß,  
doch sein Genosse hatte Schiß,  
daß der andre ihn wohl biß.

Denn Politik voll von Intrigen,  
konnt' so manchen Kuß verbiegen,  
der als brüderlich erahnt,  
tatsächlich böse war geplant.

So führte im Intrigenwahn,  
ganz nach dem Motto „Zahn um Zahn“  
der Geküßte schnell die Zunge  
ins Maul des andren (bis zur Lunge).

Die Zunge hat den Zahn umschlungen,  
kurz und knapp hat man gerungen,  
doch dann war der Kuß beendet  
und der Zahn wohlfeil entwendet.

Doch der Zahn ward schier verschluckt,  
denn Gier, kaum hat man sich verguckt,  
bringt, kriegt man sich in die Wolle,  
auch Zahnraub oft außer Kontrolle.

Der Zahn durch die Verdauung rührte,  
was ihn zum Enddarm schließlich führte,  
so kam es, wie es dann geschah,  
erst war er weg, nun ist er da.

Tilman am 24.10.2006 13:51

## **B**emerkung vom Autor:

.....

## **K**ommentare:

**Sven schrieb am 24.10.2006 15:40**

Ja, hat was, ich glaube, es gefällt mir sogar

**boomerang schrieb am 24.10.2006 21:01**

boom angetan - tilman:D:D

glg auch...:-)

# Bürokratie

Ein Bürokrat am Schreibtisch  
schrieb täglich einen neuen Wisch,  
damit vom Bürokratenwesen,  
jedermann konnt´ etwas lesen.

Was da zu lesen war, war endlich  
vor allem gar sehr unverständlich,  
denn des Bürokraten Haltung,  
zeugte wenig von Verwaltung.

Denn Verwaltungskunst, man weiß,  
erfolgte auf des Herrn Geheiß,  
der als der Herr vom Stein bekannt,  
frei noch dazu, Freiherr genannt.

Des Bürokraten Unwerk führte,  
dazu, daß vom Stein sich rührte,  
und, auch wenn man es nicht glaubt,  
er ward der Totenruh´ beraubt.

Des Freiherrn Geist zutage trat,  
und just den Bürokraten bat,  
sein Hirn doch freundlichst einzuschalten,  
um Volkes Gut so zu verwalten,

daß vielerlei (ein Paß, die Taufe)  
nicht im Bürokratensumpf ersaufe,  
und nicht der Schreibtisch hat die Wacht,  
sondern daß gilt, was man drauf macht.

Tilman am 04.11.2007 20:39

## Bemerkung vom Autor:

----

## Kommentare:

**StatusZwo schrieb am 04.11.2007 22:57**

Hach ja, Verwaltungsfachangestellte ham Spass!

**andyhank schrieb am 05.11.2007 07:10**

Hach ja, endlich mal ein Freidenker :)



# Baurecht

Ein Mensch baut schwarz, ohne Lizenz,  
das führt zu übler Konsequenz.  
Ein Abriß wird vom Amt verfügt,  
der Mensch ist daher nicht vergnügt.

Die Schnecke kriecht, am Grundstücksrand  
sieht sie, was man an Bauschutt fand,  
und sprach draufhin vollauf entzückt  
„statt Abriß wird bei mir verrückt“.

Tilman am 04.11.2007 20:57

**Bemerkung vom Autor:**

-----

**Kommentare:**

**boomerang schrieb am 04.11.2007 21:03**  
NÜDDELICH - findet boom:)

**StatusZwo schrieb am 04.11.2007 22:55**  
Schön! Und stimmt! Reißt alles ab, was ihr nicht genehmigt habt! :D

**Nightspirit schrieb am 04.11.2007 23:28**  
tja...bau auf...reiß nieder..  
hast du Arbeit immer wieder :-D :-D  
die Bürokratie wirs schon richten

LG Ron

**andyhank schrieb am 05.11.2007 07:05**  
Ich kapiers nicht, auch wens lustig scheint. Was verrückt denn die Schnecke? Und warum und wohin?

**Tilman schrieb am 05.11.2007 09:24**  
@andyhank

Na, was hat denn die Schnecke auf dem Buckel? Genau, ein Haus! Und die Schnecke sagt nicht "Ich werd´ verrückt", sondern "bei mir wird verrückt".

**andyhank schrieb am 05.11.2007 14:24**  
Ach - sorry, ich dacht die ganze Zeit an die Nacktschnecke :D

**Tilman schrieb am 06.11.2007 16:09**  
Wie auch die Nacktschnecke zu ihrem Haus kam.....

Mit wildem Drang die nackte Schnecke  
trieb´s mit dem Schneckrich in der Hecke.  
Kalt war´s, er sprach, "ich brauch´ ´nen Muff"  
die Schnecke "nein, ich bau´ ein Puff".  
Das rote Licht auf meinem Rücken,  
wird auch Dich gewiß entzücken.

# Sche(e)rwind

Frau Ypsilantis rotes Schiff  
ohne dabei jemals zu kentern  
(umrundete so manches Kliff),  
dann kam Hermann, es zu entern.

Hermann Scheer zu hoher See sprach  
„ein Scherwind muß nun her“. Die  
Mannschaft rief „oh je, oh je,  
ein Scherwind macht viel Schrott im Meer“.

Der Wind normal die Schiffe treibt  
stabil erkennbar ausgerichtet,  
doch was ein Scherwind alles treibt,  
das hat so manches Schiff vernichtet.

Ein klarer Kurs zur Richtungswahl vom  
Scherwind abseits wird getrieben.  
Scheers Utopien an der Zahl  
zu hoch ins Logbuch war'n geschrieben.

So kam es wie es kommen muß.  
Heiße Luft und Wortgeblende  
machten mit dem Schiff nun Schluß,  
das war dann auch des Hermanns Ende.

Tilman am 05.11.2007 12:07

## Bemerkung vom Autor:

Parallelen zu Geschehnissen im Vorfeld der kommenden Landtagswahl in Hessen wären rein zufällig, aber beabsichtigt.

## Kommentare:

### andyhank schrieb am 05.11.2007 14:54

Interessante Sichtweise zur Politik. Ich habs ja nicht so damit - aber das hier ist schon ne Aufklärung wert ;)

### Tilman schrieb am 05.11.2007 16:01

Das ist auch fast Wahlkampf (zumal nicht verboten, aber aber auch eine Sprachspielerei, bevor die nächste Rechtschreibreform kommt.....).

Aber jeder kann auch in eine andere Richtung schreiben (wenn`s ein Gedicht halbwegs mit Tiefgang ist). Die CDU oder die FDP oder die GRÜNEN bieten ja auch so manche Angriffsstelle, oder? Im übrigen gilt suum quique.

Eine Attacke meinerseits auf das CDU Grundsatzprogramm kommt gewiß, aber erst, wenn es durch den Parteitag Anfang Dezember gekommen ist (Stichworte Bleiwüste, Bürger als Aschenputtel etc. etc.)

### andyhank schrieb am 05.11.2007 16:51

Gut, dass du das Geschwafel :D von eben nicht ins Gedicht eingebaut hast. Ich frage mich sowieso, wie die Menschen dazu kommen, sich einer Partei zugehörig zu fühlen. Ich glaube, da muss man reingeboren werden, um da mitzumischen. Ich, für meine Person, habe da nichts zu finden. Man bezahlt nur irgendwelche Gebühren und das Geld ist futsch. Und was hat man davon - höchstens eine Prise Schlaf, weil man das endlose Geschwätz nicht mehr ertragen kann und nichts Konkretes gesagt wird...

### boomerang schrieb am 05.11.2007 20:41

menschen wie DU & ICH...:)  
und sie können abgewählt werden...:)

@andy - ohne parteien - keine demokratie - siehe PAKISTAN usw... feine

zeilen:) meint boom:)

### milkaherz schrieb am 05.11.2007 20:44

ich finde es ja eh ne frechheit, dass die große koalition jetzt schon wieder mit dem wahlkampf anfängt, obwohl es noch einige zeit bis zu den wahlen hin ist, die sollten lieber noch was tun..

### andyhank schrieb am 06.11.2007 10:03

Oh, jaaaaaa, Kohlsuppe - hmmm, lecker :)

**andyhank schrieb am 06.11.2007 10:04**

Boomy - mit Parteien - auch keine Demokratie - wo liegt der Unterschied? ;)

**Tilman schrieb am 06.11.2007 15:36**

@Milkaherz

Was hat denn das nun mit der großen Koalition zu tun ? ? ? ?

Aber zu der habe ich ja schon andere Gedichte geschrieben.....

@Andyhank

Bei dem Gedicht über das Grundsatzprogramm wirst Du garantiert nicht einschlafen! Kommt etwa am Nikolaustag ´raus.

**andyhank schrieb am 07.11.2007 10:05**

Na, da lass ich mich mal überraschen :)

## **Weich im Teich**

Im tiefen Teichschlamm rührt der Molch.  
Der Königsmörder führt den Dolch  
in der Scheide, kurz und scharf.  
Mit Molchen er nicht morden darf,  
denn jeder weiß im Königreich,  
ein Dolch ist hart, ein Molch ist weich.

Tilman am 06.11.2007 16:05

**Bemerkung vom Autor:**

-----

## **Das Goggomobil (mutagen)**

Zehn Krokodile, dick und fett  
fanden Goggomobile nett.  
Die hatten sie zum Fressen gern,  
verschluckten Goggos nah und fern.  
Doch als Bescheidenheit vergessen,  
wurden zuviel Goggos gefressen,  
drum fahren draufhin, ach wie dumm,  
zehn Krokomobile ´rum.

Tilman am 06.11.2007 16:45

### **Bemerkung vom Autor:**

...ist doch ´was dran, an den Gefahren der Gentechnik

## Das Beil

Der Deliquent das Fallbeil haßt,  
weil es vom Leben wegbefördert den,  
der zuvor mit List und Hast,  
hatte meuchlings herumgemördert.

Doch der Henker, gar nicht dumm, sprach zu  
seinem Opfer, „nun,  
um´s Fallbeil kämst Du schon herum, Du kannst  
dafür ´was für mich tun.

Nähm´ich ´ne große Axt zur Hand, und legm´den  
Hals Du auf ´nen Klotz, Dann weiß doch wohl das  
ganze Land, daß ich dann auf´s Schafott wohl kotz´.

Und wenn ich dann danebenhau,  
dann treffe ich aus Versehn die Fesseln, die Deine  
Hände binden, schlau entfliehe dann vor  
Richtersesseln.“

Des Henkers Worte wohl im Ohr der Deliquent  
kam in Gedanken,  
„das kommt mir zwar sehr seltsam vor, doch was soll  
ich da noch wanken.

Ja, guter Mann ich mache mit!“  
Der Henker sprach, „dann komm mit mir, geh´ mit mir in  
gleichem Schritt  
zum nächsten Baum, den brauchen wir.“

Was der Deliquent nicht wußte, war, daß es war  
des Henkers Baum, den jener deshalb fällen  
mußte,  
weil keinem Licht er gab noch Raum.

Und weil ein Baum wird richtig teuer, soll er nicht  
steh´n am alten Platz, wenn er gefällt, verbrannt  
mit Feuer, ist Henkers Arbeitszeit Ersatz.

Denn wenn fremde Areitskräfte, in die  
Materie eingeführt  
und kill´n des Baumes Lebenssäfte, da wird doch  
sehr viel Geld entführt.

Doch investiert man Steuergelder, und sei´s des  
Henkers Wochenlohn, gibt´s preiswert  
bäumefreie Felder, und zudem, wer merkt das  
schon!

Ein amtlich Werkzeug wird verwendet, die Axt, als  
Henkerbeil bekannt,  
das schon viel Leben hat beendet, um das manch´  
Gangster ist gerannt.

Als der Baum lag flach im Lande,

kam das Problem dann mit dem Zeugen, dem  
Deliquenten, der im Stande,  
auf den Baumstumpf sich zu beugen

sich dorthin auf den Weg nun machte,  
in Freiheitshoffnung wohlgewiß,  
daß das Beil danebenkrachte,  
wobei´s die Fesseln ihm aufriss´.

Und so geschah es wie geplant,  
kein Beil hat den Mensch´ gerichtet,  
doch löst´ die Fesseln wie erahnt,  
das Gauner ward nicht mehr gesichtet.

Der Baum, die Flucht, Betrug? Vielleicht!  
Der Mensch lebt, nur das Grün ist hin,  
der Henker hatt´ sein Ziel erreicht,  
aus dem Auge, aus dem Sinn.

Tilman am 06.11.2007 20:58

**Bemerkung vom Autor:**

Am Ort des Geschehens gab es keine Baumschutzsatzung, sonst wäre das Gedicht zu lang geworden!

**Kommentare:**

**andyhank schrieb am 06.11.2007 22:41**

Wieso - in der Rubrik "Geschichten" ist immer Platz für zu langes... ;) :D

"Denn, wenn fremde Arbeitskräfte..." fehlt ein "b" :)

Zum Inhalt, kann ich mich nicht äußern, mir erscheint das Werk zwar in sich sehr gut durchdacht, komme aber mit dem, was du sagen willst, nicht so recht klar..., obwohl sich mir eine beginnende Ahnung auftut... :)

# Der Gley

Horizonte im Boden, ein Rückblick  
staunassen Milieus, Vielfalt der Arten,  
Farbenspiel der Tiefe, Blau und Grün  
reduziertes Metall, luftlos verborgen.

Tilman am 10.11.2007 12:40

## **Bemerkung vom Autor:**

Der [Gley](#) ist ein Boden, dessen bodenchemischen Vorgänge und Pedogenese auch durch wechselnde Grundwasserstände bestimmt werden.

## **Kommentare:**

**mama schrieb am 10.11.2007 15:11**

man lernt nie aus..

lg sy

**Hexe schrieb am 10.11.2007 15:40**

interessant:-o

**boomerang schrieb am 10.11.2007 18:15**

bildungsforum GS - feine zeilen:;))



# Der Maulwurf

Der Maulwurf schaufelt sich dahin,  
gar dunkelgründig ist sein Sinn,  
um anzusetzen tief im Boden,  
dort mancherlei hinwegzuroden  
Wurzeln, Würmer, fette Schnecken,  
die liebt der Maulwurf zu entdecken.  
Doch ihm will es nicht gelingen,  
sie ohne Aushub fortzubringen.  
So weiß der Mensch, wenn Erd´ sich häuft,  
daß d´runter meist´ ein Maulwurf läuft.

Tilman am 10.11.2007 12:40

## Bemerkung vom Autor:

-----

## Kommentare:

### **kperdita schrieb am 10.11.2007 13:00**

Den Mensch hört man dann lauthals fluchen,  
was hat ein Maulwurf hier zu suchen.  
Das ist mein Garten, mein Rasenstück,  
grab dich doch ins Feld zurück.  
Er nimmt ne Schaufel und ganz stur  
setzt er sich in Positur.  
Doch der Maulwurf viel zu schlau  
steckt den Kopf nicht aus dem Bau.  
Soll der Mensch doch oben warten,  
ich grab mich weiter durch den Garten.

### **Tani schrieb am 10.11.2007 13:19**

gerne gelesen, lieber Tilman

und @ kperdita gibt ganz fiese Fallen, leider :(

### **Hexe schrieb am 10.11.2007 16:05**

na hört mal, ich hab über 1000qm Garten, hinter meinem Garten grenzt ein dreifach so großes Feld,... wo denkt ihr wohl, lebt der Maulwurf lieber?!?!  
>:( richtig, klar in meinem Garten:-)

### **andyhank schrieb am 10.11.2007 19:36**

Ich sag ja, Schiet Maulwurf. Alle sagen - der ist nützlich und so - nur mir nicht - erst dann, wenn er beim Nachbarn buddelt und dort bleibt, oder gekreuzigt im Paket an die Grünen verschickt wird, die sagen doch - der ist was Besonderes :D

# Die Wurzeln

Die Wurzeln grunzten im Wurzestall  
„heut´ hat der Bauer einen Knall“,  
der beschloß, die dreisten Wurzeln  
um einen Kopf je einzukurzen.

Tilman am 10.11.2007 15:14

## **Bemerkung vom Autor:**

Das Gedicht grunzt für sich selbst

## **Kommentare:**

### **andyhank schrieb am 10.11.2007 19:06**

Hm, warum stellst du das Gedicht nicht in die Kategorie "Lustiges" ein? ;) Ich dachte nämlich grad, ich werde gleich mit Wörtern überschwemmt, aber nee, da steht doch nur ein kümmerlicher Vierzeiler... :D

### **Tilman schrieb am 11.11.2007 07:31**

@andyhank

Was ist an dem Gedicht lustig und seit wann bedarf eine Geschichte vieler Worte?

### **andyhank schrieb am 11.11.2007 09:21**

Na, dass müsstest du doch selbst wissen, was daran witzig ist. Ich finde es witzig, auch wenn ich nur die Hälfte verstehe. :) Und was die vielen Worte anbelangt, ich verstehe unter einer Geschichte etwas ganz anderes. Das hier ist keine Geschichte. Und, wieso bin ich der Einzige, der hier kommentiert? Sei froh, dass sich überhaupt jemand damit beschäftigt. Nichts ist schlimmer, als keine Meinung. ;)

### **Tilman schrieb am 11.11.2007 14:36**

Nichts ist schlimmer, als wenn jemand meint, "gelesen" sei nicht genug und wenn jemand eigenen Ulk lustig findet. Das müssen andere beurteilen und ggf. (!) kommentieren. Aber "suum quique", jedem sein Wurz in geschichtlicher Kürze.

### **andyhank schrieb am 12.11.2007 07:04**

Ich will dich nicht verletzen, nur meine Meinung sagen. ;)

Wenn du nicht möchtest, dass ich auf meine Weise antworte, so enthalte ich mich in Zukunft deiner Werke und denke mir nur noch meinen Teil. :P ;)

## **Ball im Tor**

Der Fußball fliegt,  
der Torwart liegt  
im falschen Eck  
der Ball, verreck!

Der Trainer flucht,  
der Torwart sucht  
den Ball vorm Tor  
er lag davor.

Doch nun liegt er  
so ganz verquer  
im Tor mit List  
ja so ein Mist!

Tilman am 02.04.2008 12:54

### **Bemerkung vom Autor:**

...

### **Kommentare:**

**Nduna schrieb am 03.04.2008 11:24**

:D War wohl nicht ganz nach deinem Sinn, dies Spiel, das du gesehen hast? :D

Gefällt mir, humorvoll geschrieben

## Stadt - Gedicht

In der Wüste eine Stadt  
Ihre Besonderheiten hat.  
Selbst wenn es nachts in ihr ist`s düster,  
Ist es draußen noch viel wüster.  
Umgekehrt der Klapperschlange  
Nur in der Wüste wird`s nicht bange.  
Denn in der Stadt der Klapperschwanz  
Tönte wie alter Autos Tanz,  
Zumal an vieler Städte Bühnen  
Ist sehr viel mehr los, als auf Dünen  
Drum kehre der Wüste Deinen Rücken  
Und laß Dich durch die Stadt entzücken.

Tilman am 24.03.2010 11:56

### **Bemerkung vom Autor:**

Unter <http://www.e-hausaufgaben.de/Thema-149448-Gedichtssuche.php> suchte am 23.3.2010 jemand ein Gedicht, in dem die Stadt im Mittelpunkt steht. Da hab`ich eben gerade mal eins geschrieben.

## **endlich**

dem, der nur dahin weist,  
dass unendlichkeit unendlich ist  
fehlt oftmals nur der mut,  
endlichkeiten zu begreifen

Tilman am 16.12.2010 22:55

**Bemerkung vom Autor:**

.....

## asperger

zwei welten  
geordnet und  
voller grotesker  
barrieren in  
unordnung

gefühle  
für menschen die  
wenig vom wahnsinn  
verstehen und  
erfahren

präzise  
gedanken doch  
das tatsächlich  
geniale ist  
verborgen

normales  
als hemmnis und  
statisch im wege  
verstand ohne  
verständnis

toleranzen  
schematisch fern  
fühlbar in liebe  
unerkannt und  
verfremdet

gemeinsam  
die zukunft der  
hoffnung gestalten  
erkenntnisse  
beginnen

mitmenschen  
in nähe und  
menschlicher mitte  
lebenslang ist  
lernenswert

Tilman am 02.10.2011 20:08

**Bemerkung vom Autor:**  
keine Angaben

---

Export aus [http://www.gedichteseite.de/index.php?option=com\\_wrapper&Itemid=130&art=user\\_gedichte&gsuser=Tilman](http://www.gedichteseite.de/index.php?option=com_wrapper&Itemid=130&art=user_gedichte&gsuser=Tilman)

Der Export ist darin begründet, daß der Internetauftritt [www.gedichteseite.de](http://www.gedichteseite.de) beendet werden soll

Korrekturen nach Übernahme in braun

---

## **gewissheit**

der tod ist nur eine pause im leben,  
ein leben, das reich erfüllet die zeit  
gott hat dir diese pause gegeben  
du glaubtest ihm, du warst bereit.

der tod ist nur eine pause im leben  
zwischen zeit und ewigkeit  
gott hat dir diese pause gegeben  
kein abschied von der vergangenheit

der tod ist nur eine pause im leben,  
erinnerung, zurück geht sie weit  
erinnerung, ein weg zum vergeben  
gedanken in besinnlichkeit

der tod ist nur eine pause im leben,  
gottes segen dich auch weiter geleit´  
er läßt dich weiter unter uns leben  
deine werte voller beharrlichkeit

der tod ist nur eine pause im leben,  
wie aus dem meer eine starke gezeit´  
sie läßt die wellen nur kurz sich erheben  
für die zukunft deine werke erweit´

der tod ist nur eine pause im leben,  
zuversicht, liebe, verbundenheit  
gewissheit wird uns das alles geben  
und nah bist du in unendlichkeit

Tilman am 01.04.2015 07:00

### **Bemerkung vom Autor:**

Neufassung des Gedichtes „pause“ v. 21.06.2004